

GRAFIK DER WOCHE

Unternehmensinsolvenzen

e 1000 Unternehmen* in kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts 2005-2009

	2005	2006	2007	2008	2009
Magdeburg	24,6	20,2	15,0	13,5	21,0
Halle	27,0	17,1	11,9	13,4	12,1
Dessau-Roßlau	23,6	14,7	13,2	13,1	16,5
Altmarkkreis Salzwedel	19,0	14,8	13,7	5,3	9,6
Anhalt-Bitterfeld	18,1	16,8	16,3	14,6	14,2
Börde	26,9	16,9	16,1	15,5	19,4
Burgenlandkreis	18,5	12,4	7,3	8,7	11,6
Harz	21,8	21,3	15,3	12,7	17,6
Jerichower Land	21,6	16,5	13,6	7,9	16,6
Mansfeld-Südharz	19,9	10,0	8,9	6,7	14,3
Saalekreis	19,0	14,3	9,3	9,6	12,3
Salzlandkreis	21,6	21,8	13,9	11,5	16,2
Stendal	13,8	13,8	9,4	9,6	11,0
Wittenberg	18,9	16,1	8,8	12,0	13,8
Sachsen-Anhalt	21,3	16,7	12,5	11,4	15,1

Unternehmen mit steuerbaren Jahresumsätzen von mehr als 17 500 EUR
Quelle: Statist. Landesamt Sachsen-Anhalt Grafik: Cicero Fotosatz GmH

FIRMENJUBILÄUM

10 Jahre Orthopädie-Schuhwerkstatt

Füße in guten Händen

Oschersleben (yhe). Die Füße sind unser Fortbewegungsmittel Nummer 1. Aber manchmal können die Füße auch zum Problem werden und dann kommt Hartmut Honemann ins Spiel. Als Orthopädienschuhmacher ist es sein Ziel, Menschen mit Fußproblemen ein beschwerdefreies Laufen zu ermöglichen. Die Beeinträchtigung soll dabei so wenig wie möglich auffallen, lautet das Ziel des Oschersleber Handwerkers. Hartmut Honemann übernahm im August 2001 die Orthopädie-Schuhwerkstatt der Familie Seiler auf dem Hackelberg und kann damit in diesen Tagen ein kleines Firmenjubiläum feiern. Das nötige handwerkliche Rüstzeug holte sich der Oschersleber in einem Meisterlehrgang, den er 1999 erfolgreich abschloss. Hartmut Honemann ist heute Spezialist für die Herstellung von orthopädischen Hilfsmitteln

jeglicher Art wie Schuhe oder Einlagen. Vornehmlich ältere Menschen gehören zum Kundenkreis. Doch mit der Volkskrankheit Diabetes kommen immer jüngere Menschen hinzu. Auch modisch konfektionierte Schuhe lassen sich im Geschäft am Hackelberg finden.



Hartmut Honemann in seiner Werkstatt. Foto: privat

20 Jahre Obsthof Hornemann

Gute Jubiläumsernte

Langenweddingen (yhe). Wenn in diesen Tagen die Apfelernte auf der Obstplantage von Hans-Otto Hornemann so richtig losgeht, dann ist es auch eine „Jubiläumsernte“, nämlich die 20. Seit Hans-Otto Hornemann, inzwischen gemeinsam mit Tochter Sabine, die Obstplantage seiner Vorfahren wieder in eigener Regie bewirtschaftet, wurde der Baumbestand nahezu komplett erneuert. „1991 haben wir noch von den alten Baumbeständen geerntet. Inzwischen haben wir rund 30 000 Obstbäume neu gepflanzt“, erzählt der Obstbauer. In diesem Jahr werden erstmals Aprikosen verkauft. Die eigenen, neu angepflanzten Bäume tragen allerdings noch nicht. Insgesamt wurden 380 Aprikosenbäume gepflanzt. Auf einem Hektar wurde eine moderne Südkir-

schenanlage angepflanzt. Damit künftig auch im Juni und Juli knackige Äpfel noch aus dem Vorjahr angeboten werden können, werden Hornemanns investieren. Im kommenden Jahr soll ein neues Kühlhaus mit mehreren Kühlzellen gebaut werden, so das die gesamte Ernte vor Ort eingelagert werden kann. In jedem Fall wächst bei Hornemanns 2011 eine gute Ernte mit sehr guten Qualitäten heran.

Auch wenn die Äpfel auf der Obstplantage die „Oberhand“ haben, wachsen auch in diesem Jahr 80 verschiedene Sorten vom Speise- bis zum Zierkürbis heran. Alle zwei Jahre gibt es das Hoffest auf der Obstplantage Hornemann. Am Sonnabend, 10. September, ist es wieder soweit. Von 10 bis 17 Uhr wird mit vielen Aktionen auch das Firmenjubiläum gefeiert.



Obstbauer Hans-Otto Hornemann und Tochter Sabine essen noch immer Äpfel gern. Foto: Yvonne Heyer

Grundsteinlegung für Pflegeeinrichtung in der Nordstraße / Eröffnung für März 2012 geplant

Am Seniorenzentrum in Hötenleben geht es von nun an auch in die Höhe

Gut sechs Wochen nach dem ersten Spatenstich erfolgte am Dienstag die Grundsteinlegung für das Seniorenzentrum in der Hötenleber Nordstraße. Die Grundplatte für den Neubau ist bereits fundamentierte, auch einige Wände stehen schon. Investor Tobias Krüger setzte den symbolischen ersten Stein, in welchem er auch einige Zeitzeugnisse hinterließ.

Von Ronny Schoof

Hötenleben. „In nur knapp einem Jahr hatten wir sämtliche Genehmigungen beisammen“, ließ Krüger die Gäste, darunter Ortsoberrhaupt Dieter Buchwald und Verbandsgemeindebürgermeister Frank Frenkel, wissen und lobte: „Durch die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Landratsamt konnte die Planungsphase sehr schnell abgeschlossen werden.“ Ende Juni war auf dem Gelände, das früher eine Kleingartenanlage beherbergte, der erste Spatenstich gesetzt worden – damals noch mit einer Teilbaugenehmigung für die Erdarbeiten. Wie von Generalunternehmer Udo Scharfenort erwartet, gab es mit den übrigen Unterlagen keine Schwierigkeiten, sodass nun auch in die Höhe gebaut werden konnte.

Zur feierlichen Grundsteinlegung befüllte Tobias Krüger einen bronzenfarbenen Zylinder mit einigen Erinnerungsstücken. Neben der Tageslosung und einigen Projektunterlagen kamen auch Münzen sowie eine aktuelle Ausgabe der Volksstimme in den Behälter



Grundsteinlegung mit Erinnerungstücken: Betreiber Tobias Krüger steckt eine aktuelle Ausgabe der Volksstimme in den Zylinder.

und dann ins Fundament.

Rund 3,5 Millionen Euro investiert Krüger nach eigenen Angaben in die Schaffung dieses Seniorenzentrums. Es ist für ihn das dritte derartige Projekt nach den Einrichtungen in Dedeleben (2004) und Halberstadt (2009). Es wird ein Pflegezentrum für 48 Senioren entstehen. „Dadurch entstehen in Hötenleben 35 neue Arbeitsplätze“, so der Investor. Ihm zufolge erfordere das Konzept des Hausgemeinschaftsprinzips, dass in der Einrichtung greifen soll, zwar

einen relativ hohen Bedarf an Pflegepersonal, was aber durch einen geringeren Bedarf an Wirtschaftspersonal weitgehend ausgeglichen werde. „Nahezu alle Mitarbeiter sind in den Wohnbereichen und somit direkt am Bewohner tätig, weil die zentrale Versorgung aufgelöst und in dem Zuge eine sehr intensive Betreuung ermöglicht wird“, erklärt Krüger. Den Eröffnungstermin benannte der Betreiber nun bereits mit März, was den ursprünglichen Planungen um ein, zwei Monate voraus ist.



Einige Wände des Pflegezentrums stehen schon. Fotos: Ronny Schoof

NEUERÖFFNUNG

Nadine Kastner eröffnete eigenen Friseursalon in Altenweddingen

Ein großer Traum hat sich erfüllt

Altenweddingen (yhe). Am 1. August hat sich für Friseurmeisterin Nadine Kastner ein großer Traum erfüllt. In Altenweddingen eröffnete die 34-Jährige ihren ersten eigenen Salon und nannte ihn deshalb auch „Uno“ (italienisch: eins). Die vergangenen Jahre war Nadine Kastner in Wanzleben tätig, war Salonleiterin und Ausbildungsmeisterin. Nadine Kastner übernahm den Salon von Evelyn Seeger, die aus gesundheitlichen Gründen nur noch verkürzt arbeiten kann, aber im neuen Salon noch drei Tage mitarbeitet. Zum Team von „Uno“ gehören des Weiteren Friseurin Melanie Flöter. Im Nagelstudio arbeitet Janine Grüneberg. „Künftig wollen wir auch Kosmetik und Fußpflege anbieten“, berichtet Nadine Kastner. Geblieben ist das zum Salon gehörende Solarium.



Nadine Kastner und Melanie Flöter im Salon „Uno“. Es fehlen Evelyn Seeger und Janine Grüneberg. Foto: Yvonne Heyer

Neue GmbH in Wolmirstedt gegründet / Alle Mitarbeiter des bisherigen Betriebs behalten ihre Arbeitsplätze

Das Bodelschwingh-Haus übernimmt Pflegedienst

Seit dem 1. Juli hat die Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt Stiftung ein neues Unternehmen unter ihrem Dach. Die „curamus GmbH“ hat den Pflegedienst Sabine Hartkopf übernommen. Die Volksstimme sprach mit Geschäftsführer Normen Girmann über die Weiterführung des Betriebs.

Volksstimme: Die neue GmbH heißt „Curamus“. Was verbirgt sich hinter dem Namen?
Normen Girmann: Curamus kommt aus dem Lateinischen und leitet sich aus dem Verb curare ab. Es bedeutet soviel wie „wir pflegen“ oder „wir sorgen“.

Volksstimme: Sie sind der Geschäftsführer. Welche Qualifikationen bringen Sie für Ihre neue Aufgabe mit?
Normen Girmann: Erst einmal bin ich auch Krankenpfleger und kenne somit das Fachgebiet. Außerdem kann ich dadurch bestimmte Probleme und Wünsche der Mitarbeiter besser nachvollziehen. Ansonsten

habe ich nach meinem Studium zum Diplom-Gesundheitswirt in einigen unterschiedlichen europaweiten Projekten zu Themen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen gearbeitet. Seit April 2009 bin ich im Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt und seit Anfang 2010 arbeite ich als Projektmanager auch an der Konzeption von Angeboten der Altenhilfe. Das neue Geschäftsfeld ist also auch eine Frucht meiner Arbeit in der Stiftung im letzten Jahr.

Volksstimme: Bleibt der Mitarbeiterstamm erhalten?
Normen Girmann: Ja, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes wurden von der curamus GmbH übernommen. Nicht nur zu Zeiten des Fachkräftemangels sind die Mitarbeiter die größte Ressource. Eine Mitarbeiterin des Pflegedienstes wurde in die Servicegesellschaft des Bodelschwingh-Hauses übernommen. Sie ist unter anderem für die Abrechnung der Leistungen

bei den Pflege- und Krankenkassen verantwortlich.

Volksstimme: Welche Leistungen werden derzeit erbracht?
Normen Girmann: Der Pflegedienst erbringt alle pflegerischen Leistungen in der Häuslichkeit der pflegebedürftigen Menschen. Die pflegerischen Angebote werden auch im Rahmen von Schwerst- und Intensivpflegen angeboten. Darüber hinaus erbringt der Pflegedienst auch zusätzliche Betreuungsleistungen wie spazieren gehen oder vorlesen für Demenzzranke oder Unterstützungsangebote im hauswirtschaftlichen Bereich. Die pflegenden Angehörigen der betreuten Personen werden durch Beratungsgespräche, Schulungen oder die Verhinderungspflege unterstützt.

Volksstimme: Wie schätzen Sie das Konzept ein?
Normen Girmann: Ich halte das Konzept für Übernahme des Pflegedienstes Hartkopf

HANDWERK4You am 24. September

Handwerk sucht nach qualifizierten Jugendlichen

Landkreis/Magdeburg (yhe). Angesichts der demographischen Entwicklung spitzt sich der Wettbewerb um die potenziellen Auszubildenden immer weiter zu. Die Handwerksbetriebe stellen sich diesem Wettbewerb, indem sie zeitlich immer früher um Jugendliche werben. Aktuell sind 1066 betriebliche Ausbildungsverträge (Stand 4. August 2011) begründet, das belegt die hohe Ausbildungsbereitschaft im Handwerk. Doch noch immer sind in den unterschiedlichsten Gewerken der Region zahlreiche Lehrstellen noch zu besetzen. Besonders gefragt sind Jugendliche vor allem im Elektroh Handwerk. Aber auch im Bereich des Metallbaus sowie der Sanitär- und Heizungstechnik gibt es noch gute Chancen auf dem Lehrstellenmarkt. Wer sich für einen Handwerksberuf interessiert, findet alle bei der Handwerkskammer gemeldeten offenen Lehrstellen in der Lehrstellenbörse unter www.hwk-magdeburg.de. Das Handwerk bietet den Jugendlichen die vielfältigsten Möglichkeiten, die Handwerksberufe kennenzulernen. Ziel der Handwerkskammer Magdeburg ist es, das Image des Handwerks aufzupolieren und den Jugendlichen das moderne, innovative und kreative Handwerk vorzustellen. Zu diesem Zweck veranstaltet die Kammer am Sonnabend, 24. September, von 10 bis 16 Uhr das Berufsfestevent HANDWERK4YOU. In den Lehrwerkstätten des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer Magdeburg können die Jugendlichen das Handwerk anfassend, erleben und herausfinden, welche handwerklichen Geschicke sie haben. Über 150 Lehrberufe des Handwerks wird informiert.



Curamus-Geschäftsführer Normen Girmann führte nach der Übernahme die Belegschaft über das Betriebsgelände. Foto: privat

für nachhaltig und zukunftsicher. Die Gründung eines eigenen neuen Pflegedienstes wäre mit höheren Risiken und einem starken Verdrängungswettbewerb verbunden gewesen.

Volksstimme: Welche Veränderungen planen Sie?
Normen Girmann: Wir werden weitere Leistungen planen und dazu möglichst auch Kooperationen mit anderen regionalen Partnern eingehen.